

Beihefte zur Zeitschrift „Die Ernährung“

In diesen Beiheften, die in zwangloser Reihenfolge erscheinen, wird zu wichtigen Problemen der Ernährungslage Stellung genommen, die sich im Rahmen eines Zeitschriften-Aufsatzes nicht darstellen lassen. Die angestrebte Arbeitsrichtung weist der Titel von

Heft 1:

Aufgaben und Ergebnisse zeitgemäßer Ernährungsforschung. Berichte von der zweiten Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsforschung. VI, 49 Seiten. 1937. Gr.-8°. RM 2.40

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsforschung hat sich in den Dienst der Fragen gestellt, die nur mit Hilfe der exakten Forschung gelöst werden können. Unter dem Einsatz der besten Fachkräfte wird hier der Praxis das zur zweckmäßigen Gestaltung einer gesunden deutschen Volkskost aus eigener Scholle notwendige Wissen vermittelt.

Die Vielgestaltigkeit der Themengestaltung in diesen „Beiheften“ erschließt für Ihren Absatz weitere Kreise: in erster Linie die Bezieher der Zeitschrift „Die Ernährung“, weiter die Dienststellen des Reichsnährstandes, Ernährungsforscher, Ärzte und alle, denen an einem Überblick über unsere heutige Ernährungslage gelegen ist.

Ⓩ

Johann Ambrosius Barth / Verlag / Leipzig

2. Auflage:

Dr.-Ing. Alfred Hummel
Das Beton-ABC

erscheint demnächst wesentlich erweitert und verbessert.

Mit 49 Abbildungen, in Leinen geb. 8.—RM

Die glänzende Beurteilung des Buches durch die Fachpresse und Fachkreise bei Erscheinen der 1. Auflage und deren schneller Absatz stellt im Verein mit der noch immer wachsenden Bedeutung und Ausbreitung des Betonbaues dem Sortiment ausgezeichneten Erfolg für den Verkauf der 2. Auflage in Aussicht.

Als Käufer kommen in Betracht:

Sämtliche beim Hoch- und Tiefbau mit der Betonherstellung und -Verarbeitung betrauten Stellen, Baumeister, Bauingenieure und Bautechniker, Staatliche und Städtische Bauämter sowie deren Beamtenkörper, Hochschulen für Ingenieure, Baufachschulen sowie deren Lehrer und Besucher, ferner die Hersteller von Betonwerkstein (Zementwaren-Industrie) und Leichtbeton.

Werbedrucksachen bitten wir zu verlangen

Verlag: Chemisches Laboratorium für Tonindustrie u. Tonindustrie-Zeitung Prof. Dr. H. Seger & E. Cramer Kom.-Ges., Berlin NW 21

Am Flex-Erinnerungstag (15. Oktober) gehört
in Ihr Schaufenster:

Blaujacken und Feldgraue gen Desel

Walter Flex' Heldentod

von General der Infanterie

E. von Tschischwitz

Goeben in 2. Auflage (ohne Bildband
„Deutsche Kulturdenkmäler in den Ostlanden“)
erschienen

In Leinen nur noch RM 2.80

Mit 21 Federzeichnungen von Mattschaf,
7 Skizzen und 18 Lichtbildern

Befohlen zur Anschaffung für die Mannschaftsbüchereien des Reichsheeres, empfohlen im Dienstbereich des Ministers für Luftfahrt und des Chefs der Marineleitung, ist das Werk von Tschischwitz' von vielen Seiten als eines der besten Kriegsbücher anerkannt.

Einige von vielen Urteilen:

„Es ist in der Tat ein wahres Volksbuch, auf kriegswissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, aber volkstümlich, lebendig und fesselnd geschrieben.“
General von Ruhl in „Reichsverband Deutscher Offiziere“ (25. 11. 34)

„Besonders erfreut wird der Leser sein, daß kein geringerer als der große Kriegsmaler Erich Mattschaf, auf Grund eingehender Studien, durch seine prachtvollen Federzeichnungen dieser Darstellung der Heldentämpfe auf Desel eine sehr willkommene Bereicherung gegeben hat. So darf man nur wünschen und hoffen, daß dieses wahre Volksbuch in weitesten Kreisen Verbreitung finden möge.“

„Völkischer Beobachter“ vom 2./3. Dezember 1934

„Das Buch behandelt nur neun Tage, und doch erlebt man einen ganzen Krieg.“ „Knyffhäuser“, 27. 1. 1935

„Dieses Buch ist ein Volksbuch deutschen Soldaten- und Seemannstums. Jeder Soldat, jeder Seemann und jeder, der soldatisch und seemannlich und deutsch fühlt, muß es mit Freuden und Stolz lesen.“

Kapitän zur See E. Hinhmann, Bundesführer des NSD.-Marinebundes, in „Reichsmarine“, Febr. 1935

Das Buch gehört durch die fesselnde Darstellung und die Mannigfaltigkeit des gebotenen Stoffes zu den interessantesten Kriegsbüchern. Dem wehrfreudigen deutschen Volk gewidmet, wendet es sich in der Tat an alle Deutschen, die sich den Geist echter preußisch-deutscher Pflichterfüllung und vaterländischen Opfermutes als das Erbe einer großen Zeit für sich und ihre Kinder bewahren wollen.“

„Berliner Börsenzeitung“ vom 1. Dezember 1934

„Das ist nicht ein Kriegsbuch nach altem Schema geworden; vom Gehirn eines riesigen Organismus her das ganze Unternehmen darstellend, führt von Tschischwitz seine Leser gewissermaßen auf einen hohen Turm, reicht ihnen ein wunderbares Fernrohr und läßt sie über Meer und Land hinwegsehen in militärische Vorgänge von spannender Eigenart. . . . So entstand ein Buch stolzen Deutschtums, die Schilderung einer unvergleichlichen Heerfahrt über das Ostmeer.“

„Dresdner Nachrichten“ vom 28. November 1934

„. . . muß dies Buch in seiner Einzigartigkeit sich das Herz des deutschen Jünglings — ja auch des Knaben erwerben. Es gehört zu den besten Einzeldarstellungen aus der Geschichte des Weltkrieges.“

General von Rabitsch in der Kölnischen Ztg. (2. 6. 1935)

Walter Darmeisters Nationalverlag, Essen

Auslieferung durch Robert Hoffmann, Leipzig

Ⓩ